



Schule der Dorf-  
und Flurentwicklung  
in Klosterlangheim

Kompetenz für  
engagierte Bürger

## **Dokumentation Grundseminar Dorferneuerung Schimborn, Markt Mömbris**



**Am 22. und 23. März 2013**

**an der Schule für Dorf- und Flurentwicklung in Klosterlangheim**

**Moderation:  
Bernd Müller und Dorit Bollmann**

## Vorwort

---

Die Dorferneuerung ist eine strukturpolitische Maßnahme mit dem Ziel die Lebens-, Wohn- und Arbeitsverhältnisse auf dem Lande zu verbessern.

Der Schlüssel zum Erfolg einer Dorferneuerung liegt in der Einbindung der Bürger. Alle Bürgerinnen und Bürger können und sollen mitreden, wenn es um die Gestaltung ihres Lebensraumes geht - ohne dass dadurch der Entscheidung des Gemeinderates vorgegriffen werden soll.

Grundlage einer erfolgreichen Dorferneuerung ist ein schlüssiges, in die Zukunft gerichtetes Dorfentwicklungskonzept. Hierzu gilt es Zielvorstellungen zu entwickeln und festzulegen, in welche Richtung die künftige Entwicklung von Dorf und Gemeinde gehen soll.

Das Seminar sollte die Teilnehmer fit machen für den Dorfentwicklungsprozess, Hilfestellung geben und Arbeitsmethoden aufzeigen, die zu einer erfolgreichen Arbeit und letztlich zum gewünschten Ergebnis führen. Die Seminarteilnehmer sollen deshalb die gewonnen Erkenntnisse und Informationen sowie die Aufbruchstimmung an die Bürgerinnen und Bürger weitergeben.

Allen Beteiligten vielen Dank für die engagierte Mitarbeit!

Die Dokumentation soll nicht nur als Arbeitshilfe dienen, sondern auch an zwei arbeitsreiche Tag in guter Atmosphäre erinnern.

*Bernd Müller und Dorit Bollmann*

## Seminarprogramm

---

### Freitag, 22. März 2013

- 10.00 Uhr:** Begrüßung am Seminarort Klosterlangheim
- Information zum Seminarablauf und zur Schule der Dorf- und Flurentwicklung Klosterlangheim
  - Vorstellung und Erwartungen an das Seminar
- Der Weg zum Erfolg  
Dorfbarometer (Fragebogen zu Schimborn)
- 12.30 Uhr:** Mittagessen
- 14.00 Uhr:** Stärken-Schwächen-Analyse von Schimborn
- 18.00 Uhr:** Informationen zur anstehenden Dorferneuerung
- 19.30 Uhr:** Abendessen und Zimmerbezug im Hotel Krone, Lichtenfels

### Samstag, 23. März 2013

- 8.30 Uhr:** Informationen zum Tagesablauf
- Erarbeitung von Arbeitskreisthemen
  - Praktische Arbeitskreistätigkeit mittels Fadenkreuzmethode
  - Präsentation der Ergebnisse der Gruppenarbeiten
  - Arbeitshilfen für die Arbeitskreisarbeit
- 12.30 Uhr:** Mittagessen
- 14.00 Uhr:** Zielentwicklung
- Aktionsplan
  - Schlussrunde, Reflexion
- 16.00 Uhr:** Kaffee, Seminarende

## Veranstaltungsort

Das historische Klosterlangheim, ein ehemaliges Zisterzienserkloster

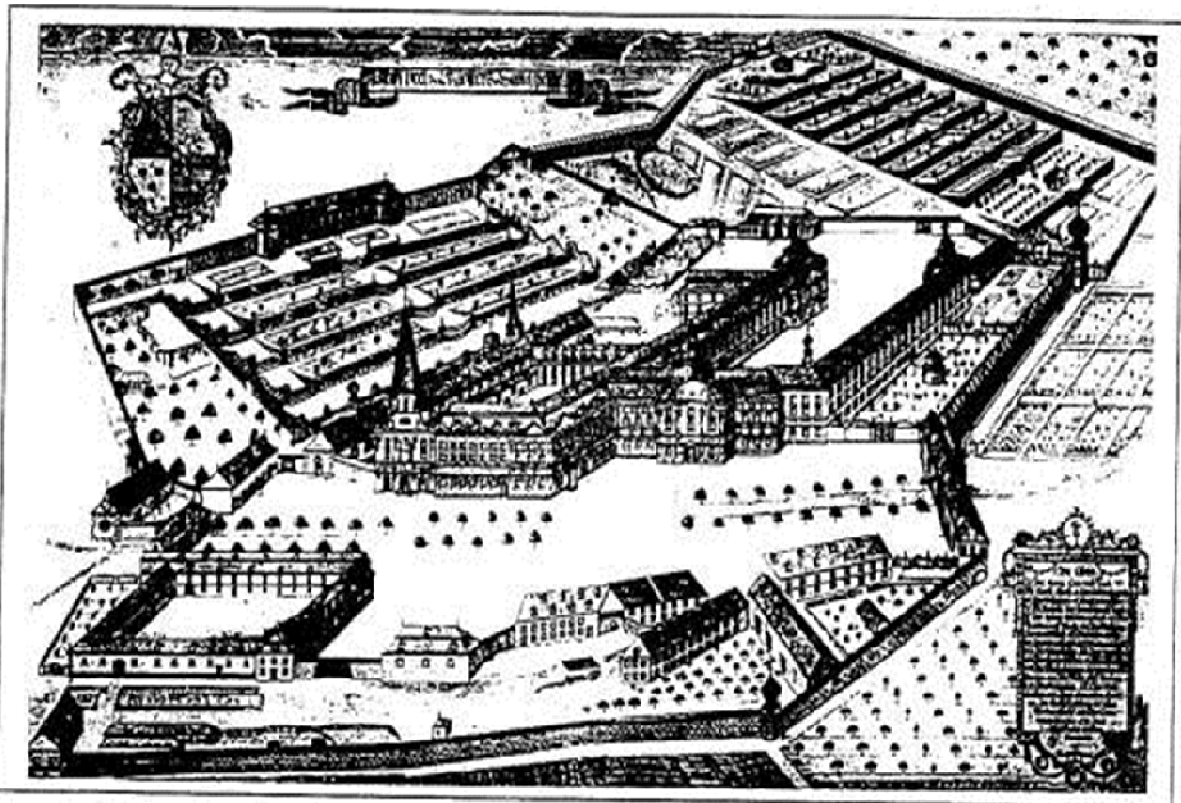


Abb. 1 Langheim um 1800. Zeichnung von Alanus Bittermann.

Quelle: Stabi Bamberg - Repro Steger



SEMINARE • EXKURSIONEN • VORTRÄGE



Schule der Dorf-  
und Flurentwicklung  
in Klosterlangheim

Kompetenz für  
engagierte Bürger



Konventgebäude

Die Schule versteht sich als Vorbereiter für Fragen der Entwicklung des ländlichen Raumes. Ihre besondere Aufgabe besteht darin, Kommunalpolitikern, Bürgern und Fachleuten aus einer Gemeinde oder einer Region die Unterstützung zu bieten, die sie benötigen, um eine zukunftsfähige Entwicklung einzuleiten.



### Rolle der Moderatoren

- steuern das Seminar und führen die Gruppe zum Ergebnis
- vermitteln Methoden und Techniken
- tragen Verantwortung für den Verlauf des Seminars, jedoch nicht für das Seminarergebnis

Die Moderatoren bedienen das Steuerrad,  
die Gruppe bestimmt den Kurs!

### Spielregeln ✓

- ausreden lassen
- andere Meinungen respektieren
- sachlich bleiben
- offen und ehrlich
- zielorientiert und aktiv mitwirken

# Teilnehmer

Vorstellung

Name	Beruf/ Funktion	Erwartungen	Bild
------	--------------------	-------------	------

auf Pinkarten:

- groß und deutlich
- Marker verwenden
- max. 2 Zeilen
- ein Stichwort pro Karte

Name	Beruf/ Funktion	Erwartungen	Bild
Dorit Bollmann	Seminarleiterin SGL-ALE Uff.	gutes Miteinander	
BERND MULLER	ARCHITEKT/ MODERATOR	WIE TUNEN DIE SCHIMBORNER 2	
Helix Wissel	Bürgermeister	Motivation zur Mitarbeit Bündelung von Ideen Stärke & Gemeinsamkeit	
Naumann Sindy	Bauamts- Leiterin	DE als Chance nutzen	
KLAUS AICHER	PENSIONÄR MGR.  SG-SCHIMBORN REDAKTION SGA	Entwicklung/ Ausarbeitung gemein- samer Ziele	Verschönerung Ort  
		MÖGLICHKEITEN ERARBEITEN FÜR EIN LEBENSWEITEST SCHIMBORN	

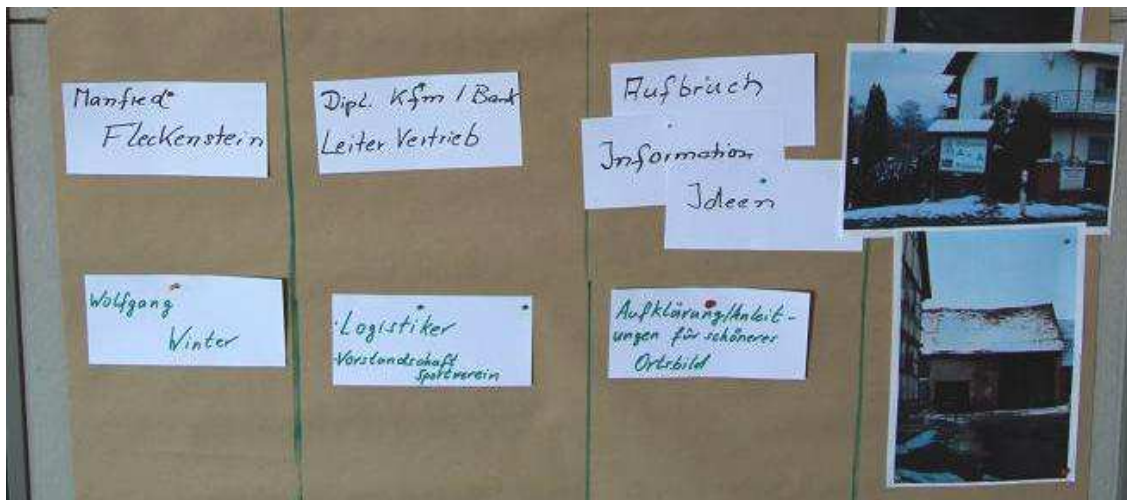


# Teilnehmer

Name	Beruf/Funktion	Erwartungen	Bild
HARTMANN LOTHAR	BANKFACH- WIRT i.R.	STARTSCH- LASS ERN.	
Hartmann Dirk Jörg (Borsdorf)	Dirk Jörg Borsdorf / Umwelt	Information Entwicklungs- (orts- weit) / Ortsentwicklung Hausentwicklung Hausentwicklung	
Thomas Muck	Gastwirt Landwirt	Verjüngung, Aufwertung des Ortes	
MARCO SCHOLZ	DIALEKT-ARCHITECT -WORTZEHNER KULTURVEREIN	POSITIVE ENTWICKLUNG PER SCHIMBORN UND BÜRGERT!	
TORSTEN W.O.E.	ORTS- BÜRGER	INTENSIVER AUSTAUSCH	

Name	Beruf/Funktion	Erwartungen	Bild
Karl-Josef Hartmann	Bau-Ing. Verein-aktiv GR, GV	Info's	
FLORIAN STEIN	Beamter LRA Finanzen Kirchenpfleger	Ablauf des Verfahrens Ideen	

# Teilnehmer

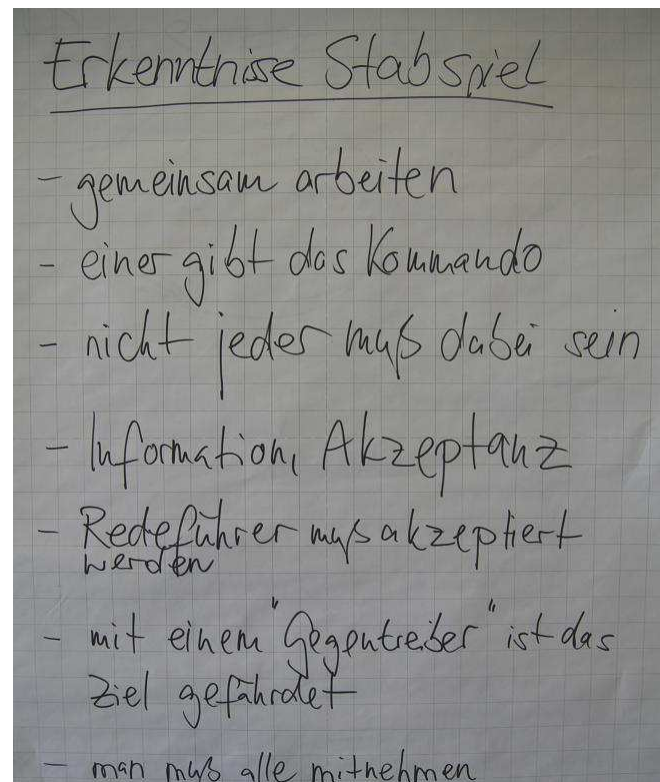
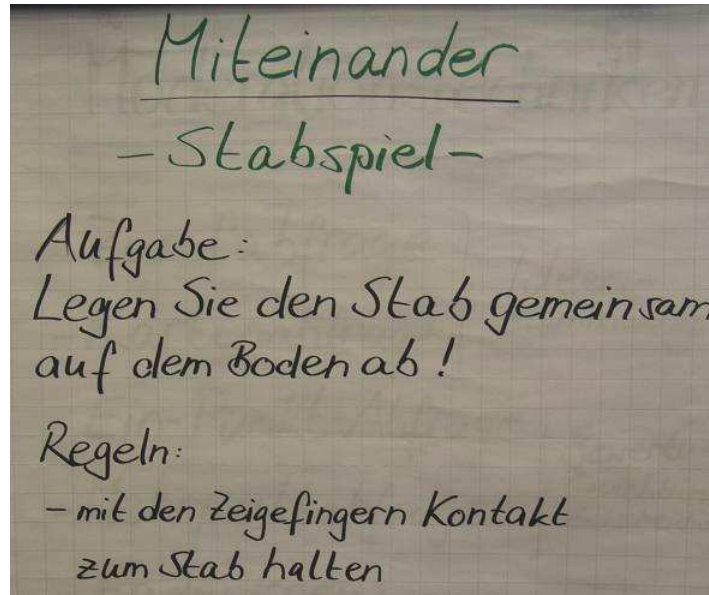




## Gruppenarbeit: Grundsätze

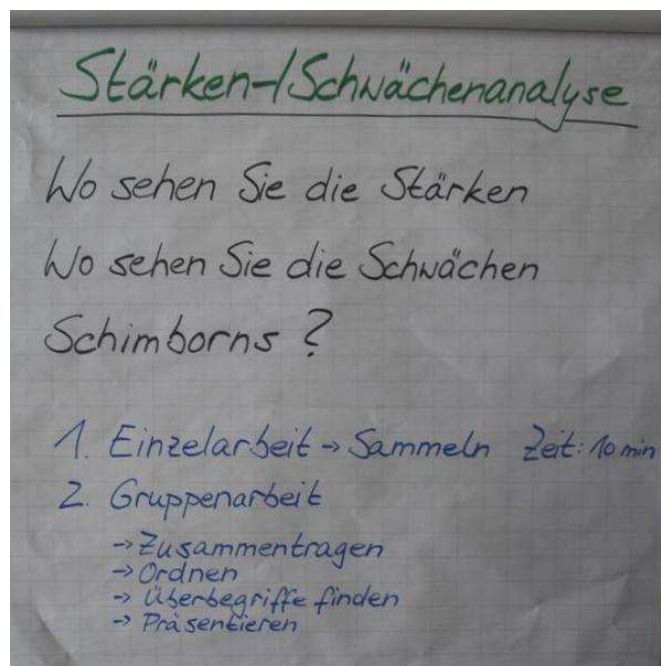
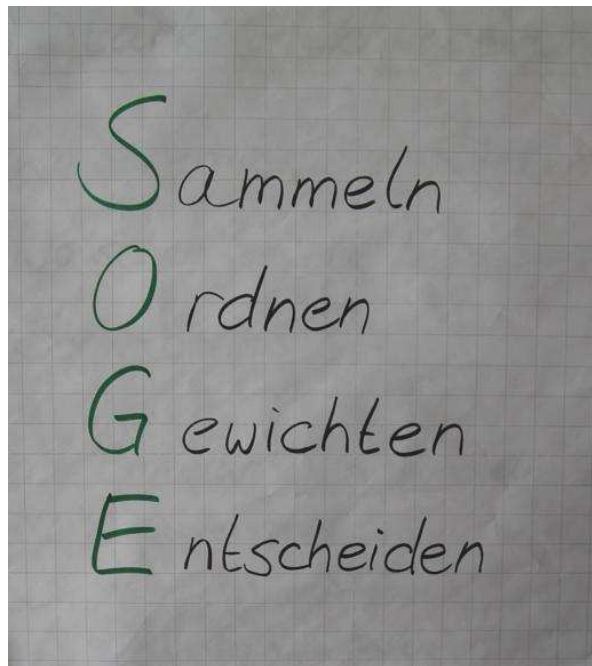
---

Zu Beginn des zweiten Seminartages sollte eine einfache Aufgabe erledigt werden. Ein Spiel zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken über die anstehenden Gruppenarbeiten.



## SOGE-Prinzip:

**S**ammeln wichtiger Aussagen  
mit Hilfe der  
**S**tärken / **S**chwächen Analyse



## Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

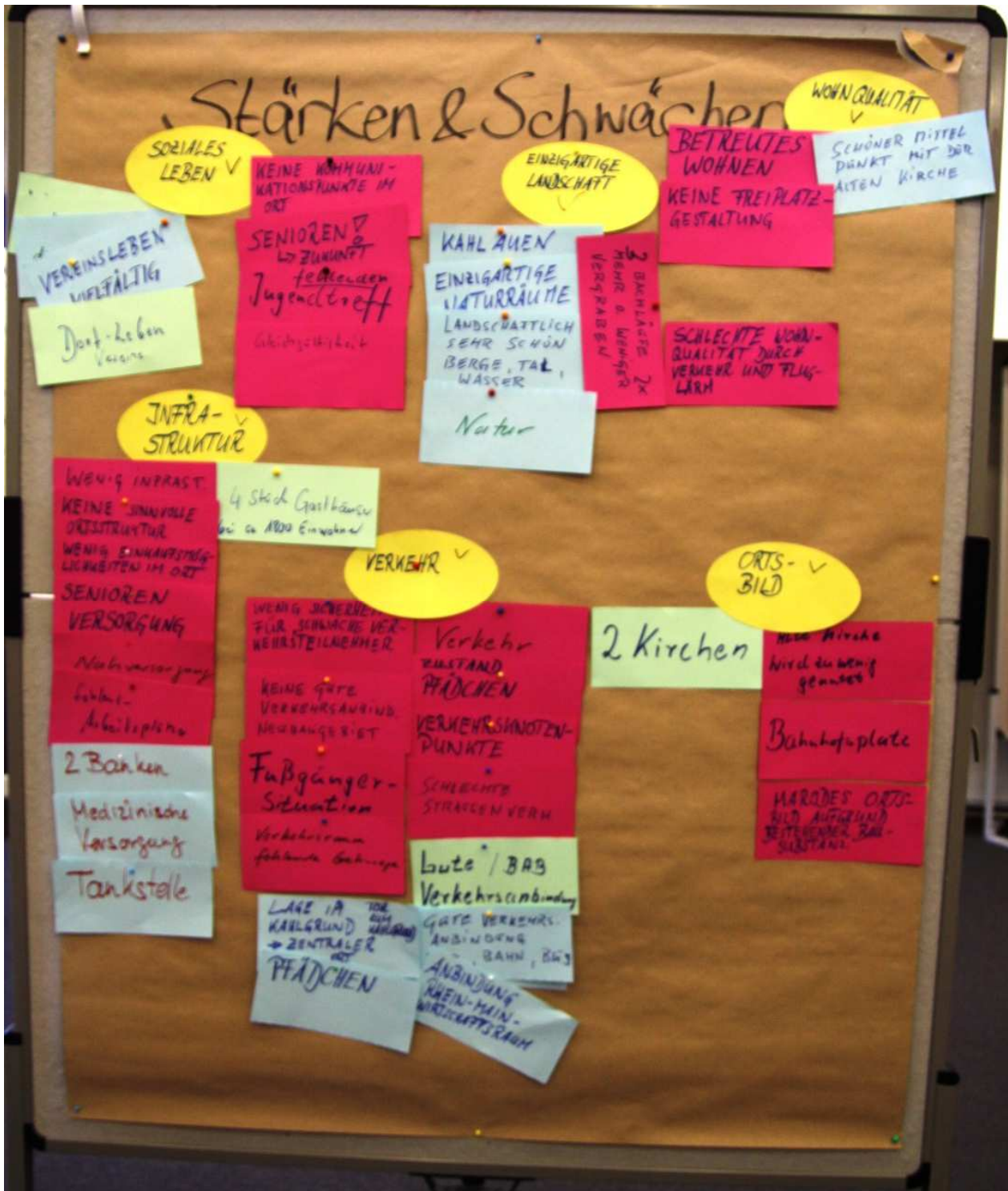
---





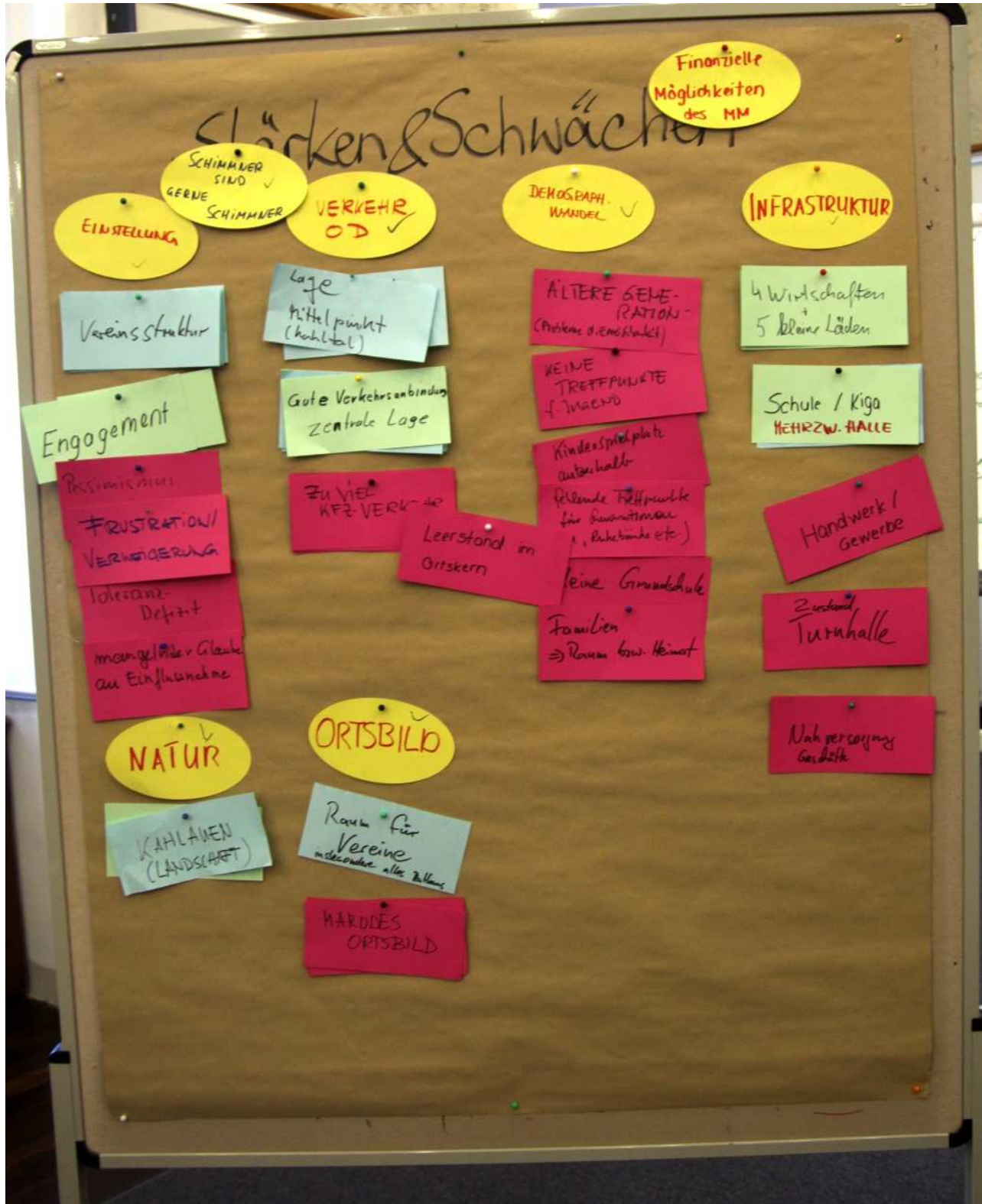
# Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

## Ergebnisse:



# Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

## Ergebnisse:





# Gruppenarbeit: Stärken und Schwächen

## Ergebnisse:





## Gruppenarbeit: Unsere Themen in der DE

Die gesammelten Themen wurden auf Pinkarten fixiert, auf Pinwänden geheftet und damit dem Plenum präsentiert.  
Bei der Vorstellung erfolgte schon eine grobe Vorsortierung der Themen.  
Diese wurden anschließend im Themenspeicher zusammengefasst.

Thema	Gewichtung
<del>Verkehrssituation verbessern</del>	
② ORTSDURCHFAHRT	10 dots (5 orange, 5 blue)
① <del>IN</del> ORTSBILD	12 dots (6 orange, 6 blue)
④ DORFLEBEN	8 dots (4 orange, 4 blue)
② HANDEL/GEWERBE/EINKAUF	10 dots (5 orange, 5 blue)
⑥ AUSSENDARSTELLUNG	4 dots (all blue)
③ UMWELT/FREIZEIT	6 dots (all blue)
⑤ BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG (ÜBERALTERUNG)	4 dots (all blue)
⑦ KLIMASCHUTZ/ENERGIEWENDE	4 dots (all blue)

## Gruppenarbeit: Unsere Themen in der DE

Um die unterschiedliche Wichtigkeit der gefundenen Themen zu finden, erhielt jeder Teilnehmer Klebpunkte. Damit konnte jeder seine „TOP-Themen“ auswählen.



## Dorfbarometer

### Zustandsbeurteilung Schimborn

<b>Bereich</b>	<b>++</b>	<b>+</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>--</b>
Bausubstanz			2	10	5
Straßen-/Wegenetz				6	11
Verkehrsanbindung	5	10		2	
Ortsbild			3	5	9
Umgebung/Landschaft	9	5		2	
Landwirtschaft			14	2	1
Handel/Gewerbe			1	9	6
Fremdenverkehr				6	11
Gewässer	2	5	5	3	1
Grünordnung		1	6	6	4
Verkehr	1			2	14
Ökologie		4	5	6	1
Gemeinschaftsleben	5	8	4		
Gemeinschaftseinrichtungen	3	11	3		
Geschichte		5	9		1
Siedlungswesen		5	5	6	
Umweltschutz		2	9	6	
Regenerative Energien			8	8	
Einkaufsmöglichkeiten			3	5	8
Kinder im Dorf		6	5	5	1
Senioren im Dorf		7	5	4	1

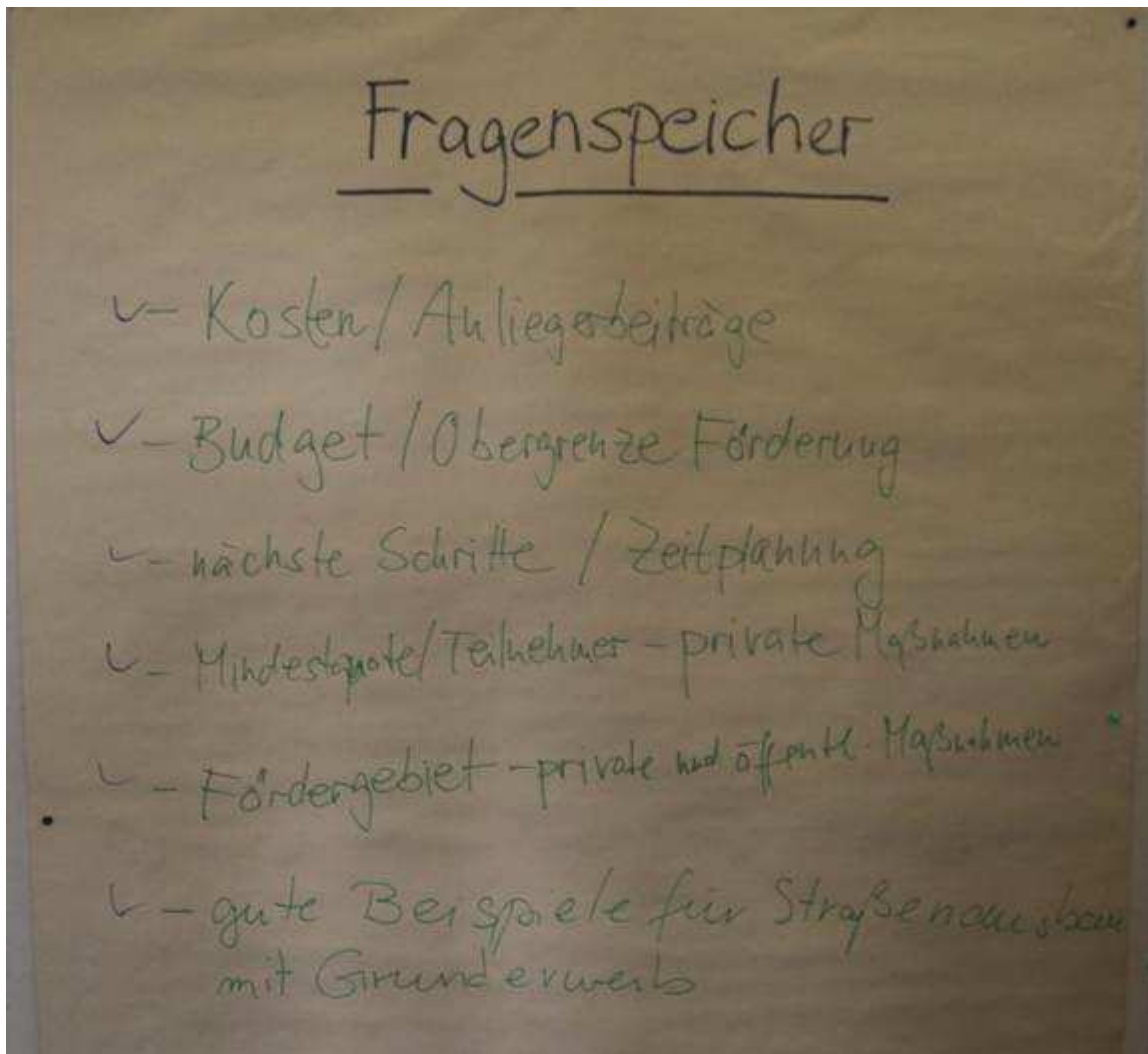


## Dorfbarometer

### Bewertung verschiedener Aussagen auf der „Positiv-Negativ-Skala“!

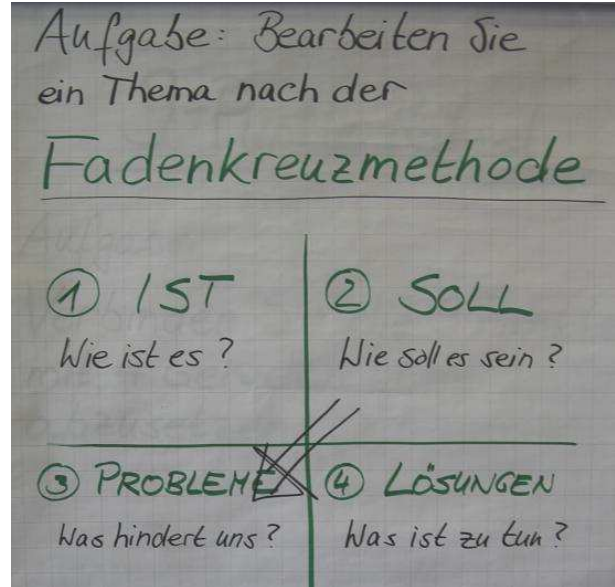
	++	+	0	-	--
Wie beurteilen sie die Veränderungen in Ihrem Ort in den letzten 20 Jahren?		2	3	6	6
Ist die Tendenz für die Entwicklung Ihres Ortes positiv?		5	1	5	6
Ist Ihr Ort zukunftsorientiert?		1	6	6	4
Ziehen alle Bürger an einem Strang?			6	5	6
Gibt es Eigenleistungen der Bürger für die Gemeinschaft?	2	7	6	2	
Fühle ich mich in meinem Dorf wohl?	4	10	3		
Wie ist Ihr Dorf in die Landschaft eingebunden?	4	9	2	2	
Achtet Ihr Ort auf seine Geschichte und lebt die Traditionen?		7	7	1	1
Gibt es in Ihrem Ort genügend Gemeinschaftseinrichtungen?	1	11	4	1	
Bietet Ihr Ort Spezialitäten?		4	6	6	1
Welche Bedeutung haben Handwerk, Gewerbe und Handel in Ihrem Ort?		1	4	10	2
Welche Bedeutung hat der Fremdenverkehr in Ihrem Ort?			1	3	13
Hat Ihr Ort für die Gesamtgemeinde Bedeutung?	1	6	6	3	1
Ist Ihr Ort für ältere Mitbürger attraktiv?		3		8	6
Bietet Ihr Dorf Abwechslung für Kinder und Jugend?		4	4	8	1
Sind die Neusiedler in die Dorfgemeinschaft integriert?		5	7	4	1
Gibt es genügend Einkaufsmöglichkeiten im Ort?			2	7	8
Werden regenerative Energien im Ort genutzt?		1	7	7	2
Welche Bedeutung hat die Landwirtschaft?		1	6	10	
Wie ist die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln?	5	8	1	2	1
Spielen Umweltfragen und Ökologie in Ihrem Ort eine Rolle?		4	4	7	2

In einem Infoteil zur Dorferneuerung hatten die Seminarteilnehmer Gelegenheit, Antworten auf noch offene Fragen zu erhalten. Insbesondere Ablauf, Inhalte und Möglichkeiten einer Dorferneuerung wurden erläutert.



# Fadenkreuzmethode

Die nächste Gruppenarbeit wurde mit der Arbeitstechnik Fadenkreuzmethode erarbeitet.



## Die Fadenkreuzmethode

zum Erkennen der Probleme und Finden der Lösungen

<p>1. Wie ist der derzeitige Stand? (Ist)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestandsaufnahme</li> <li>- Sammeln von Daten und Fakten</li> <li>- Auswerten von Quellen usw.</li> </ul>	<p>2. Wie wünschen wir es uns? (Soll)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Visionen</li> <li>- Träumereien sind erlaubt und erwünscht</li> </ul>
<p>3. Was hindert uns daran, unsere Wünsche zu erreichen? (Probleme)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erkennen der Probleme</li> <li>- Wege zur Behebung der Probleme suchen um zu....</li> </ul>	<p>4. Wie können wir unsere Wünsche erfüllen? (Lösungen)</p> <p>....Lösungen zu kommen, die möglichst nahe an die Visionen und Träumereien heranreichen</p>



## Praktische AK-Arbeit

Jeweils ein Thema wurde von einer Gruppe nach der Fadenkreuzmethode bearbeitet und anschließend präsentiert.

**157**

**OD**

**SOLL**

SPÄTERE ORTSUMGEHUNG NICHT ADEGEBESCHLOSSEN

DURCHGÄNGIGE BÜRGERSTEIFE

SICHERE ÜBRUNG (APPELN)

SCHERS

HALTBESTELLEN (SCHOL BR, NATZBEDARF)

AUTENTHALIS BUCHTEN

DÖRFliches CHARAKTERBILD

LANGSAME DURCHGANGSGESCHWINDIGKEIT

LÄRM ENTLASTUNG

**PROBLEME**

VERKEHRSGERICHTE PLANUNG DES STAAT. BAUAMTS BURG

IN ZUKUNFT HÖHDE DER VERKEHR

PRIVATGEWITZ

UNTERSCHIEDLICHE INTERESSENLAGEN

KONSENS VORHANDEN ABER UNBEWUSST WIE?

**LÖSUNGEN**

TRANSPARENZ UND SACHLICHKEIT

EINHEITLICHES AUFTRETEN

WUNSCHMARIANTEN DARSTELLEN BEI BESTANDS BEHALT (OHNE ADRISS)

KEINEN DRUCK AUF BTEILIGTE (BURGER) AUSÜBEN

**8 QUERUNGSPUNKT (TEILWEISE UNSICHER)**

**HÖHERES VERKEHRSAUFKOMMEN**  
• 12.000 FAHRER/ZEIT

**BÜRGERSTEIFE**  
• MANCHMAL GANZ BREIT  
• STADTSTRASSEN  
• ZU SCHNALL IN 60-70 KM/H

**ZU HOHE GESCHWINDIGKEIT**  
LKW/PKW

**LÄRM BELÄSTIGUNG**  
DURCH SCHLECHTEN FAHRGANG BELAG, SCHWIBBUNGEN

**KEINE SICHERHEIT**  
BEIM ÜBERN, AUF BÜRGERSTEIFEN, 1 APPEL NUR VORÜBERGANGEL (ca. 2 J.)

**OD IST AUCH**  
UMLEITUNG FÜR AUSGABEN A 3/4 SS (UNOFRIBEL)

# HANDEL / GEWERBE / EINKAUFEN

## Ist Soll

**Kein erschl. Gewerbegebiet**

**Parkplätze kaum**

**Kein zentraler Punkt**

**teilw. Überalterung**

**fehlende Hinweise auf Gewerbebetriebe**

**Kein Entwicklungs-Konzept**

<b>Einzelhandel</b> Metzger, 2x Bäcker Obst/Kem., Bürobedarf	<b>Handwerk</b> Schlosserei (2) Sanitär (.....)
<b>Gewerbe</b> Tankstelle Autohaus	<b>Dachdecker/Zimmerer (8)</b> Elektro (2) Raumgestaltung (1) Steinmetz (1) Treppenauf/Schreiner (2)
<b>Dienstleister</b> Banken (2) Arzt Heilpraktiker Steuerberater (4) IT	<b>Gastronomie</b> 4+1
<b>Friseur  Casino  Mangelrolle</b>	<b>Landwirtschaft (3)</b>

**Unattraktiv für Laufkundschaft**

**Erhaltung Einzelhandel**

**Zentralisierung**

**Doofladen 2**

**Erschließung Gewerbegebiet**

**zusätzl. Parkmöglichkeiten**

### Probleme

- unattraktive Standlok
- fehlende Parkplätze
- keine Laufkundschaft
- Flächen-erwerb

### Lösungen

- Finanzierung**
- Stillstand**
- Dialog**
- Konzept-erstellung**
- Nutzung Kaufkraft d. Durchgangsverkehrs**
- Leitsystem schaffen (HINWEISE)**

- moderierter Prozess: Einzel- vs. Gemeinacht.
- Standort-suche**
- Boden-ordnung**
- Vermarktung Standort**



# ORTSBILD

## IST

- ① Quelle Börnchen w/beherr
- ② Alte Eiche / Parkplatzputz
- ③ Einmündung Parkplatz Hohlweg
- ④ Ortsmitte (unter Turm Wasserföhr)
- ⑤ Weibersbach

## PROBLEME

- ① Eigentumsverhältnisse OD - Verlauf Finanzierung
- ② Topographie OD - Verlauf
- ③ OD - Verlauf was Freiflächen? STRASSE WEG !!
- ④ Frei verwendete Flächen OD - Verlauf Interessanten?
- ⑤ Verwilderung Eigentumsverhältnisse

## SOLL

- ① Grüngestaltung Quelle / Brunnen
- ② Aufwertung BPL Bushaltestelle? Bänke? Grünflächen?
- ③ Ansprechende Sockelgestaltung Grüngestaltung
- ④ Raum für Einzelhandel / Dienstleistung / Gastronomie + Handwerk + GRÜN
- ⑤ naturnahe Gestaltung - Bänke - Brunnen - Einlaufgräben / Schichten / WT

## LÖSUNGEN

- ① Eigentumsverhandlung Planung im Zuge der DE
- ② Planung + Ausführung im Zuge der OD + DE
- ③ Lösung im Zuge der OD + DE
- ④ Aufstellung BPL Agulise + Realisierung
- ⑤ Höchsterwert Gestaltung im Zuge DE

## DE ST 2306 / 1307

- ① Bahnhofspforte / Aue
- ② Pfädchen

## ④ ansprechende Gestaltung DE (+ Umwelt)

## ② Parkplatz Begrünung Sockelgestaltung Senioren Fußweg Jugend

## ① ansprechende Gestaltung

## ④ Realisierung im Zuge d. OD + DE

## ③ Sockelierung im Zuge der DE

## ⑤ Gestaltung - Begrünung im Zuge der DE








UMWELT/FREIZEIT

**IST**

ARBEIT IN DEN VEREINEN	VERSCHIEDENE FESTE	GLASBERG	
FESTPLATZ	WEIBERSBACH - „LÄNDER“	ZUR AUE	
TURNHALLE	ANGLERSEE	HEIDBERG	
SENIORENACHT MITTAG KIRCHE	WALTENBERGER BERG	KAHLAUN	
RENTNERGRUPPEN	MARIA IM AUFANG	FELDKAHL → KAHL	
SPORTPLATZ	WEIBERSBACH	„INSEL“ AN DER KAHL	
ZELTPLATZ	HANS-KARL-STRASSE	RENTNERWEG	
TREFFPUNKT IN GASTSTÄTTEN	EICHE	EILING WALDSCHNEISE	
	QUELLE		
	WEIBERSWEIM KIRCHWIESCHEN		

**BEWIRTUNGS-PUNKTE**

- EISDIELE/ CAFE
- LEHRPFAD
- KAHLAUN
- FITNESS- WEGE
- WETTERUNAB- HÄNGIGER TREFFPUNKT
- BETRETES WOHNFEN MIT ANBINDUNG AN KARLAUN

**UMWELT/FREIZEIT**

- RUNDUMBERWEG KAHLAUN
- RUHEPUNKTE SITZGELEGENHEITEN
- PARKPLATZ
- ERSCHLIEßUNG KAHLAUN „FUßLÄUFIG“

**PROBLEME**

- GRUNDBESITZ
- BEHÖRDENGE- NEHMIGUNGEN
- GEMEINDEBE- TEILIGUNG
- HAFTUNG
- INSTANDHALTUNG
- EHRENAHFTLICHES ENGAGEMENT
- INVESTOREN
- FINANZPROBLEM

**LÖSUNGEN**

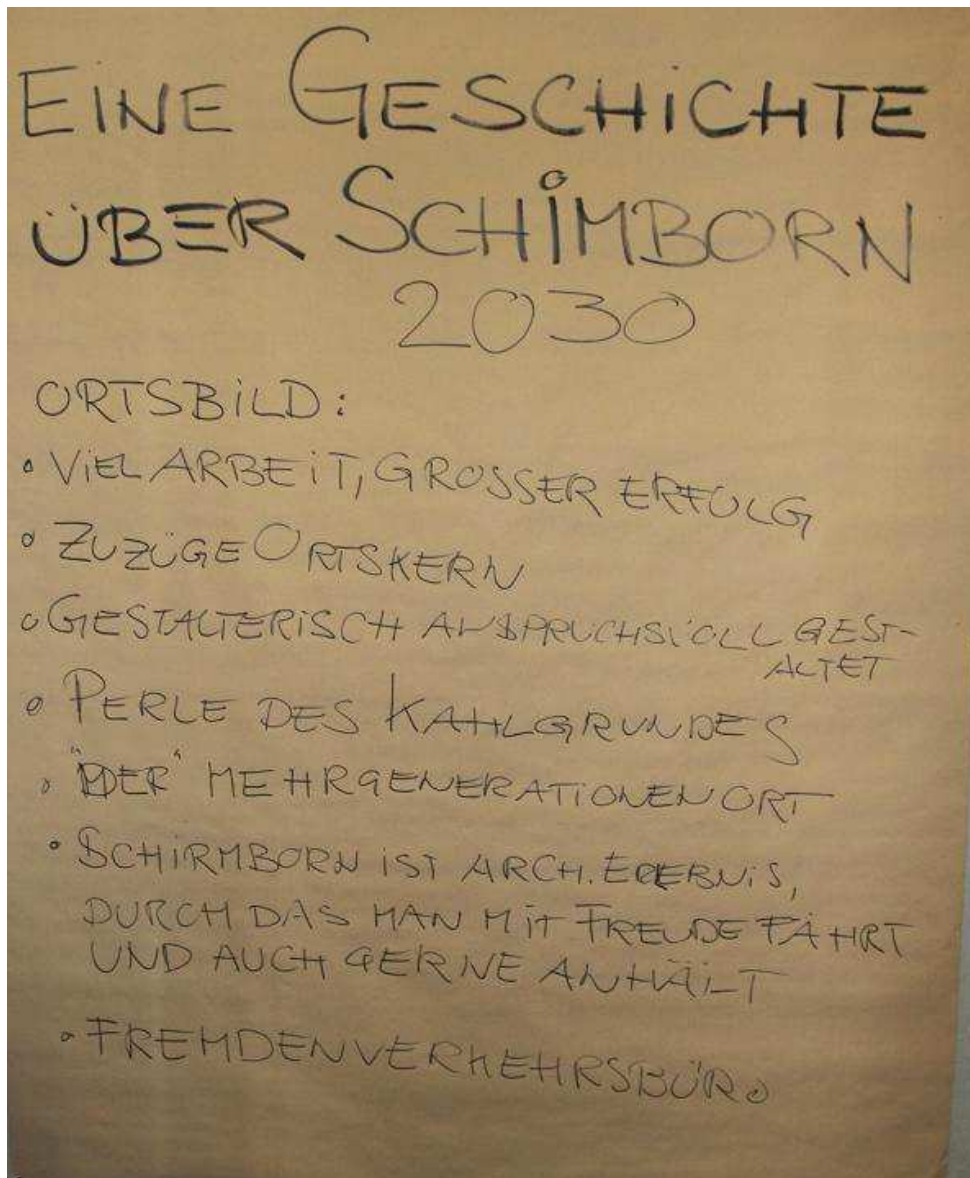
- GESPRÄCHE FÜHREN → KAUF/ PACT
- NUTZUNGSRECHT PACT
- EinBEZIEHUNG VON VEREINEN FRÜHZEITIGE EINBE- ZIEHUNG VON BEHÖRDEN
- EinBEZIEHUNG MITTELSCHULE
- RECHTSGRUNDLAGEN
- ALLE DENKBAREN ZUSCHÜSSE z.B. DÖRFERNEUERUNG
- EinBEZIEHUNG VON ENGAGIERTEN EINZELPERSONEN
- KIRCHE ALS EIGENTÜMER „MONTAGEGRUPPE“
- EinBEZIEHUNG VON HANDBWERKBETRIEBLICHEN

## Leitbild

---

Mit Hilfe des sogenannten „Storytelling“ soll eine Zukunftsvision für Schimborn im Jahr 2030 formuliert werden.

Es entstehen in kurzer Zeit kreative Ideen – ein erster Schritt für ein Leitbild.



## Leitbild

- KNOTENPUNKT FÜR FREIZEIT- UND TOURISMUSAKTIVITÄTEN MIT HOTEL- ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEITEN
- SICHER MIT ROUATOR UND KIWA VON WEIBERHEIM ZUR TANKSTELLE
- SCHIMBORN HAT ZULAUF
- AUFGRUND DER <sup>NAT.</sup> ~~TOURIST.~~ ATTRAKTIVITÄT <sup>DER NATUR</sup> NICHT DER TOURISTEN ZULAUF.
- SCHIMBORN HAT EIGENE HOMEPAGE UM ATTRAKTIONEN ZU ZEIGEN
- SCHIMBORN LEBENSWERT FÜR JUNGE FAMILIEN

- SCHIMBORN SPRICHT MIT EINER STIMME
- S' BORN HAT DIE CHANCE DER DE GENUTZT
- DER ORTSHERRN WIRD BERUHTIGT, MAN HAT EINE TRASSE FÜR DIE UMGEBUNG GEFUNDEN
- SCHIMBORN PROFITIERT VON DEM INTERKOMMUNALEN GEBIET "KAHLGRUND"
- EINZELHÄNDLER SIND GEBLIEBEN UND NEUE GESCHÄFTE HINZU GEGRIFFEN, DIE FUSSLÄUFIG ERREICHBAR SIND
- DENKMAL FÜR ERFOLG. DE AU EICHE



## Aktionsplan

Der Aktionsplan gewährleistet, dass der Impuls, den das Seminar ausgelöst hat, nicht ergebnislos bleibt, sondern dass Zuhause in Schimborn die Arbeit mit konkreten Aktionen weitergeführt wird.

Was?	Wer?	Wann?
Seminar dokumentieren	Seminarleiter	15.04.13
Bestandsaufnahme (Planungen) SBA aufordern	Gemeinde	ungefähr (Ende März 13)
Presseartikel	Markt Mombris / Seminarleiter/ALE	nächste Woche
Bürgerversammlung / Gründung AKs / Vorstellung SDF-Seminar	Gemeinde	Ende April 13 (25.04) 19:30 Uhr
Treffen Seminar <sup>aller</sup> Teilnehmer Planer	Organisation: Markt Mombris (Frau Naumann) + Seminar Teilnehmer (Hr. Scholz, Hr. Huck)	Mitte April 13 15.04. 19:00 Uhr

## Hilfen für die Arbeit in einem Arbeitskreis

### 1. Aufgabenstellung und Ziele

- Auseinandersetzung mit den Problemen/Eigenarten des Dorfes
- Motivation und Einbindung der Bevölkerung
- Mitarbeit bei der Erstellung des DE-Planes einschließlich des Leitbildes
- Präsentation der Ergebnisse Einflussnahme auf den Fortgang des Verfahrens

### 2. Mitarbeiter

- Welche Mitarbeiter suchen wir?
- Wie stimmen wir uns auf neue Mitarbeiter ab?
- Wie sprechen wir mögliche Mitarbeiter an?
- Wer spricht an?

### 3. AK-Leitung, Aufgabenverteilung und Arbeitsweisen

- Welche Eigenschaften sollte der AK-Leiter haben ? zielstrebig, flexibel,
- Wer hat diese Eigenschaften und die erforderliche Zeit?
- Wer bestimmt die Sitzungstermine?
- Wer legt die Tagesordnung fest?
- Wer lädt ein?
- Wie wird eingeladen?
- Bis wann wird eingeladen?
- In welchem Abstand finden die Sitzungen statt und zu welcher Tageszeit?
- Wie lange sollen die Sitzungen dauern?
- Wer führt die Niederschrift?
- Bis wann ist die Niederschrift zu fertigen?
- Wer bekommt das Protokoll?
- Wer vervielfältigt das Protokoll?
- Wer macht die Arbeit (Einzelne oder Gruppe)?
- Wie soll gearbeitet werden?  
(Fadenkreuzmethode, SOGE-Prinzip, Pinwand, Flipchart, ...)

### 4. Quellen (Wo machen wir uns kundig?)

- Archive (z.B. Gemeindearchiv, Kirchenarchiv,...)
- alte Leute, Kinder, Jugendliche, Pfarrer, Lehrer, Kreisheimatpfleger
- Vereinschroniken
- Vermessungsamt, Bay. Landesvermessungsamt München (alte Katasterpläne
- Literatur
- Landesamt für Denkmalpflege
- Vorsitzender, Planer

### 5. Dokumentation (Wie sammeln wir unsere Ergebnisse?)

- photographisch
- Fotokopie
- Tonträger (Tonband)
- Tonbildträger (Video)
- Homepage
- Wer trägt die Kosten? (Gemeinde, Sponsoren, Erlös aus einem Dorffest, ...)

## 6. Auswertung

Welche Schlüsse ziehen wir?

Welche Alternativen gibt es?

Wer unterstützt/hilft uns?

- Gemeinde
- Vorsitzender
- Planer
- andere Arbeitskreise
- Bevölkerung

Wie organisieren wir die Unterstützung/Hilfe?

- Gespräch mit Betreuer, Gemeinde und Planer (in regelmäßigen Abständen?)
- Teilnehmer- /Bürgerversammlungen
- Ausstellung mit Gelegenheit zur Mitwirkung (Bewertung/Gewichtung) für alle B  
kerungskreise (Alte/Junge/Schulen/Vereine/usw.)

## 7. Präsentation

*Wo können wir unsere Ergebnisse ausstellen?*

Schule, Gemeindehaus, Turnhalle, Geschäfte, Bank, ...

*Wie und wann präsentieren wir unsere Ergebnisse?*

- Zeitpunkt
- Rahmenprogramm
- Ausstellung (Tafeln, Karten, Bilder, Filmvorführung, Texte, Laienspiel)

*Wer unterstützt die Ausstellung?*

ALE, Planer, Gemeinde, Schule, Sponsoren

## 8. Aktionsplan

Aktionsplan						
Wer?	Macht was?	Mit wem?	Wann?	Bis wann?	Wo?	Kontrolle?

## 9. Öffentlichkeitsarbeit

Wie machen wir Öffentlichkeitsarbeit?

- Flugblätter, Handzettel, Postwurfsendung
- Gemeindeblatt
- Plakate
- Zeitungsberichte
- Einbeziehung der Schulen (Unterrichtsgestaltung, Unterrichtsgänge)

Wer hilft dabei?

Gemeinde, Planer, ALE, Sponsor



### Wie bearbeite ich ein Thema im Arbeitskreis?

#### Arbeitskreis

Die Arbeit in Arbeitskreisen hat sich als die effektivste Form der Bürgerbeteiligung und als die tiefgreifendste Art der Problemerkennung und -bewältigung herausgestellt. Es ist sinnvoll, jedem Arbeitskreis einen Rahmen, ein sog. Organisationsprofil zu geben.

Ein Organisationsprofil für einen Arbeitskreis ist:

1. Die Aufgabenstellung bzw. das Ziel des Arbeitskreises bestimmen
2. Wer möchte im Arbeitskreis mitarbeiten (Wer hat?, Wer sollte noch?)
3. Die Zeitplanung festlegen
4. Festlegen, welche Unterlagen oder Quellen benötigt werden
5. Darstellen der Ergebnisse
6. Mit anderen Arbeitskreisen zusammenarbeiten
7. Darstellen der Arbeit in der Öffentlichkeit

Damit in den Arbeitskreisen sinnvolle Ergebnisse erzielt werden, muss die Problemstellung der einzelnen Themen, mit denen man sich beschäftigen will, klar umrissen sein. Das Ziel ist die Lösung der Probleme.

#### Fadenkreuzmethode

Als Lösungsansatz (Erkennen der Probleme und Finden der Lösungen) eignet sich die so genannte Fadenkreuzmethode. Es handelt sich hier um vier Arbeitsschritte, die stufenweise aufeinander aufbauen.

Im ersten Schritt wird der derzeitige Stand (Ist-Zustand) beschrieben und analysiert. Im zweiten Schritt wird die Wunschsituation (Soll-Zustand) aufgezeichnet. Dann werden im dritten Schritt die Gründe analysiert, die einer Ausführung des Vorhabens im Wege stehen. Wenn diese Gründe erkannt sind, wird schließlich im letzten Schritt der Lösungsweg aufgezeichnet.

#### Arbeitsformen

In einem Arbeitskreis sind verschiedene Arbeitsformen denkbar:

##### - *Die Moderationstechnik*

Hier wird ein Moderator bestimmt, dessen Aufgabe es ist, die Runde als "neutraler Beobachter" zu leiten. Alle Teilnehmer sind hier gleichberechtigt. Die Ideen und Beiträge der Teilnehmer werden gesammelt und dokumentiert, nichts geht verloren. Durch den Moderator werden die Gruppenprozesse in Gang gehalten. Der Moderator greift Anregungen der Gruppe auf und verwandelt sie in Impulse auf ein vereinbartes Ziel.

- *Die Diskussion*  
In der Diskussion erfolgt im wesentlichen ein Meinungsaustausch. Die Diskussion vernetzt ein Problem. Es wird von verschiedenen Seiten beleuchtet. In der Regel erfolgt aber keine Dokumentation.
- *Die Vorträge*  
Vorträge sind gut dazu geeignet, einen Sachverhalt den anderen Teilnehmern des Arbeitskreises nahe zu bringen. Zu einer konstruktiven Zusammenarbeit ist er in der Regel nicht geeignet, da die Meinungen der anderen nicht direkt einfließen.

### **Ergebnisdarstellung**

Um die Öffentlichkeit über den Arbeitsstand oder die Ergebnisse der Arbeitskreise zu informieren, ist eine Präsentation der Ergebnisse sinnvoll und wünschenswert. Als eine Auswahl von Möglichkeiten kommen in Betracht:

- *Dorferneuerungszeitung*  
In einer Dorferneuerungszeitung, die von allen Arbeitskreisen in einer Gemeinschaftsarbeit hergestellt wird, kann in unregelmäßigen Abständen über den Arbeitsstand der Arbeitskreise und den Stand der Dorferneuerung im Allgemeinen berichtet werden. Hierbei können sich zum Beispiel auch die örtlichen Vereine beteiligen.
- *Kolumne im Mitteilungsblatt der Gemeinde*  
Hier kann in regelmäßigen oder unregelmäßigen Abständen über den Ergebnisstand in den Arbeitskreisen und den Stand der Dorferneuerung berichtet werden.
- *Ausstellungen*  
Arbeitskreise die eine Lösung in Form von Wettbewerben, z.B. Malwettbewerben von Kindern gesucht hat, kann diese Arbeiten in Form einer kleinen Ausstellung der Öffentlichkeit vorstellen. Auf diese Weise können natürlich alle "Ideenwettbewerbe" dargestellt werden. Ein Ausstellung muss natürlich nicht auf einen Arbeitskreis beschränkt bleiben. Hier kann auch im Rahmen einer Gemeinschaftsausstellung zum Beispiel der Stand der Dorferneuerung und die Arbeit der Arbeitskreise dokumentiert werden.
- *Presseberichte*  
Mit Hilfe von Presseberichten in der lokalen Presse kann über herausragende Veranstaltungen wie z. B. Pflanzaktionen oder Ausstellungen berichtet werden. Auch hier kann in Abständen über die Dorferneuerung berichtet werden.
- *Ergebnisdarstellungen der Arbeitskreissitzungen*  
Es ist sinnvoll nach jeder Arbeitskreissitzung eine Ergebnisdarstellung z.B. in Form eines Protokolles anzufertigen. Auf diese Weise kann Bürgern, die sich für die Arbeit der einzelnen Arbeitskreise interessieren, ein Einblick vermittelt werden.

## Arbeitsmethoden

Geeignete und bewährte Methoden zur Bearbeitung komplexer Themen und zur verständlichen Vermittlung von Informationen sind

- die Visualisierung
- die Präsentation und
- die Moderation.

Diese Vermittlungsmethoden eignen sich besonders für die gemeinsame Problembewältigung in Lern- und Arbeitsgruppen.

## Visualisierung

Unter Visualisierung versteht man etwas bildhaft darstellen, nach dem Motto:

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“.

Für eine gute Visualisierung benötigt man geeignete Medien, mit denen Informationen logisch aufgebaut, dargestellt und strukturiert werden.

Die verwendeten Medien sind:

- Pinkarten, Packpapier und Pinwand
- Flipchart-Bögen und Flipchart-Ständer
- Overhead- und Diaprojektor, Beamer
- Texte, Graphiken, Symbole

Durch Visualisierung wird:

- die Aufmerksamkeit verbessert,
- Orientierungshilfe gegeben,
- Wesentliches verdeutlicht und leicht erfassbar gemacht.

## Präsentation

Die Vorstellung der Ergebnisse einer Gruppenarbeit durch ein Mitglied dient der Information, soll Anstöße geben, Aufmerksamkeit erwecken, ermutigen, zum Nachdenken anregen und zur eigenständigen Beschäftigung mit dem Thema führen.



## Moderation

Moderation kommt vom lateinischen Wort „moderare“ und bedeutet im ursprünglichen Sinn „Mäßigung“.

Die Moderationsmethode steht für eine spezifische Grundhaltung des Moderators. Aus diesem Grundverständnis heraus hilft er der Gruppe, eigenverantwortlich zu arbeiten, d. h. die Lösungen für die Probleme müssen selbst gefunden werden.

Die Moderation ist eine Methode, die geeignet ist, komplexe Themen zu bearbeiten, das kreative Potential einer Gruppe zu nutzen und die Kommunikation zwischen den einzelnen Mitgliedern zu verbessern.

Die Moderation will Betroffene zu Beteiligten machen. Der Moderator wird sich deshalb stets darum bemühen, alle Gruppenmitglieder aktiv in die Arbeit einzubeziehen.

Ziel der Moderation ist es, bestimmte Themen durch das Zusammentragen von Wissen aller Mitglieder einer Gruppe tiefer gehend zu behandeln. Der Moderator leitet die einzelnen Arbeitsschritte durch präzise formulierte und visualisierte Fragen ein und führt die Gruppe auch im weiteren Verlauf der Arbeit. Fragen, die von den Teilnehmern an ihn gestellt werden und sich nicht auf das methodische Vorgehen, sondern auf bestimmte Inhalte beziehen, gibt er unmittelbar an die Gruppe weiter. Teilnehmerbeiträge werden in der Regel vom Moderator weder kommentiert noch bewertet. Er bemüht sich um eine möglichst neutrale Haltung.

Moderationsmethoden, die im Seminar vorgestellt wurden:



## Auswertung Fragebogen

---

1.	Bitte bewerten Sie:	<i>gut</i>		<i>mittel</i>		<i>schlecht</i>
	Seminarräume	<b>14</b>	2	1	0	0
	Verpflegung	<b>13</b>	3	0	0	0
	Unterkunft	<b>15</b>	1	0	0	0
		<i>gut</i>		<i>durchschnittlich</i>		<i>schlecht</i>
2.	Im Vergleich mit den Erwartungen war das Seminar	7	9	1	0	0
		<i>zu kurz</i>		<i>richtig</i>		<i>zu lange</i>
3.	Dauer des Seminars	0	3	<b>13</b>	1	0
		<i>hoch</i>		<i>mittel</i>		<i>gering</i>
4.	Anwendbarkeit des Seminarinhalts	4	9	3	0	0
		<i>sehr viel</i>				<i>sehr wenig</i>
5.	Konnten Sie sich aktiv am Seminar beteiligen?	8	9	0	0	0
6.	Am besten hat mir gefallen:	Diskussionsbeteiligung, Motivation der Teilnehmer, Arbeitsmethoden				
7.	Am wenigsten hat mir gefallen:	Abweichungen bei Diskussionen, Zeitdruck				
8.	Anregungen und Wünsche:	Vorstellung abgeschlossener Projekte				
9.	Zur Seminarleitung:	<i>gut</i>		<i>mittel</i>		<i>schlecht</i>
	Ermutigung der Teilnehmer	<b>9</b>	8	0	0	0
	fachlicher Gehalt	<b>11</b>	6	0	0	0
	eingesetzte Methoden	7	9	0	0	0
10.	Würden Sie ein weiterführendes Seminar zur Dorferneuerung besuchen?	<i>ja</i>	<b>15</b>	<i>nein</i>	2	

## Schlusswort

---

Die Teilnehmer haben durch die Bearbeitung verschiedener Themen Arbeitsweisen und -techniken kennengelernt und angewendet.

In der knappen zur Verfügung stehenden Zeit konnten die einzelnen Themenbereiche und Probleme im Seminar nur andiskutiert werden, so dass erst nach einer weiteren Bearbeitung der Themen in der Dorfgemeinschaft vertiefte und umfassendere Lösungsmöglichkeiten erstellt werden können. Es ist zu hoffen, dass sich neben den Seminarteilnehmern ein großer Kreis interessierter Bürgerinnen und Bürger findet, die bei den Aufgaben für die Dorferneuerung Schimborn mitarbeiten.

Ein wichtiges Anliegen der Seminarteilnehmer muss die Einbeziehung und Information der Bürger sein. Wichtig ist auch der ständige Kontakt zum Gemeinderat, zum Planungsbüro und zum Amt für Ländliche Entwicklung, um Reibungsverluste möglichst gering zu halten.

Alle anstehenden Projekte und Aktionen sollten in Ruhe in einem möglichst breitgefächerten Teil der Bevölkerung weiterdiskutiert werden, damit alle wichtigen Entscheidungskriterien gesammelt werden können.

Die Seminarleiter wünschen Ihnen hierzu die notwendige Geduld, eine glückliche Hand sowie viele Ideen, Freude und Erfolg.

Ihre Seminarleiter

*Dorit Bollmann und Bernd Müller*





**Schule der Dorf-  
und Flurentwicklung  
in Klosterlangheim**

**Kompetenz für  
engagierte Bürger**